

JUNI 2026

Soforthilfe Report



Keine Ruhe vor dem Sturm

In Mosambik sind Extremwetter keine Seltenheit. Unsere Katastrophenhilfe setzt so früh wie möglich an.

**Liebe Leserinnen
und Leser,**



wenn sich eine Naturkatastrophe anbahnt, zählt jede Minute. In Mosambik konnten wir dank vorausschauender humanitärer Hilfe Menschen rechtzeitig warnen, bevor die Fluten kamen. Während der Überschwemmungen halfen wir mit

Evakuierungen und Hilfsgütern. Ebenso engagieren wir uns beim Wiederaufbau. In Syrien sanierten wir zum Beispiel eine Wasseraufbereitungsstation, die während der langen Krise ausfiel, und ermöglichen dadurch wieder den Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Doch Not gibt es nicht nur weit entfernt. In Deutschland wachsen viele Kinder unter schwierigen Bedingungen auf. Ihnen fehlt oft, was für andere selbstverständlich ist: sei es ein guter Start in die Schule, Geborgenheit, Perspektiven oder die Chance, einfach Kind zu sein. Mit Projekten wie dem DRK-Kinderhilfsfonds oder dem Jugendhilfeverbund „Blinkfeuer“ schenken wir ihnen Halt, stärken ihr Selbstvertrauen und ermöglichen Erlebnisse, die Mut machen.

Ob in akuten Krisen weltweit oder im Alltag hier bei uns: Das Deutsche Rote Kreuz ist für Menschen da – verlässlich, schnell und mit Herz.

Das alles ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Ihr

Hermann Gröhe
Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

© Foto: IFRC

Die Katastrophe kommt

Im Durchschnitt trifft Mosambik ein Wirbelsturm pro Jahr. Manche von ihnen bringen so viel Regen, dass Wassermassen große Gebiete überschwemmen. Eine Gefahr für ganze Dörfer, auf die wir uns bestmöglich vorbereiten.



© Foto: IFRC/Corrie Butler

Viele Menschen haben durch die Überschwemmung ihr Zuhause verloren.

chen Maßnahmen auf. Sofort wissen wir und das Mosambikanische Rote Kreuz, was zu tun ist. Vor elf Jahren war Mosambik eines der ersten Länder, in denen wir Ansätze der vorausschauenden humanitären Hilfe erproben. Trotzdem ist allen bewusst: Das wird kein Routineeinsatz.

FRÜH HANDELN

Mosambik vor ein paar Monaten: Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Während hier in Deutschland die weihnachtliche Stimmung auf dem Höhepunkt ist, wächst in Mosambik die Sorge vor einer Katastrophe. Die Wettervorhersagen prognostizieren enorme Regenfälle, die in der letzten Dezemberwoche landesweit zu regionalen Überschwemmungen führen könnten.

Am 27. Dezember wird die Warnung offiziell: Das Nationale Institut für Katastrophenmanagement in Mosambik ruft zu vorsorgli-

Wir nutzen den 28. Dezember, um uns intern vorzubereiten. Zusammen mit unserer örtlichen Schwestergesellschaft verteilen wir Aufgaben, mobilisieren Freiwillige, verladen Hilfsgüter und organisieren deren Transport per LKW und Boot.

Noch scheint der Regen für die Jahreszeit in Mosambik nichts Ungewöhnliches zu sein. Aber wir wissen, dass er stärker werden wird. In den Tagen bis zum 31. Dezember warnen wir die Menschen, dass Schlimmeres bevorsteht und klären über Gefahren und Hilfs-

ohe

maßnahmen im Fall einer Überschwemmung auf. Zum Beispiel drohen Cholera- und Malariaausbrüche, weil Trinkwasser verunreinigt wird und sich Mücken schnell vermehren können. Schon zu diesem Zeitpunkt verteilen wir deshalb Seife und Moskitonetze und bereiten Evakuierungen vor, indem wir zum Beispiel Sammelpunkte identifizieren.

ES REGNET UNAUFHÖRLICH

In der folgenden Woche laufen unsere Bedarfsanalysen auf Hochtouren. Die Katastrophe steht unmittelbar bevor und der folgende Einsatz wird bestmöglich geplant.

Dann nimmt der Regen dramatisch zu: Zwischen dem 9. und 12. Januar fallen beispielsweise im Süden des Landes über 200 Liter Regen pro Quadratmeter. So viel Niederschlag wird dort sonst für einen ganzen Monat erwartet. Die Fluten zerstören Häuser, Straßen und Ernten. Insgesamt sind rund 600.000 Menschen betroffen – viele von ihnen verlieren ihr Zuhause und ihre gesamte Lebensgrundlage.

Unser Team identifiziert rund 1.200 Familien, die dringend Notunterkünfte, Wasserfilter, Schlafmatten, Moskitonetze und viele weitere Hilfsgüter benötigen. Wo Zufahrtsstraßen geflutet sind, transportieren wir Hilfspakete mit Kanus zu den Bedürftigen. Am 16. Januar ruft Mosambik den landesweiten Notstand aus.

KATASTROPHENHILFE

Für ältere und erkrankte Menschen, die sich nicht aus eigener Kraft in Sicherheit bringen können, ist die Lage besonders

gefährlich. Im ganzen Land sind Tote und Verletzte zu beklagen.

Trotzdem wollen viele Menschen ihre überfluteten Ortschaften nicht verlassen. Verzweifelt versuchen sie, ihre Lebensgrundlagen zu schützen. Das erschwert Evakuierungen, die aufgrund der Gefahrenlage notwendig sind.

In der außergewöhnlichen Situation ist manchmal auch Einfallsreichtum gefragt, wie unsere Ehrenamtliche Lina aus Chókwe zeigt: Sie schafft es, zwei schwangere Frauen, die bereits in den Wehen

liegen, mit einem improvisierten Boot ins Stadtzentrum zu bringen. Dort



In den Fluten: Zwei schwangere Frauen auf dem Weg ins Krankenhaus.

werden sie von weiteren Rotkreuz-Einsatzkräften in ein Krankenhaus gefahren und bringen zwei gesunde Kinder zur Welt.

UNSERE HILFE GEHT WEITER

Nach der Überschwemmung geht unsere vorausschauende Arbeit weiter. Nicht nur, weil es in der nächsten Regenzeit wieder zu einer solchen Katastrophe

kommen kann, sondern auch, weil wir die Menschen in Mosambik auf Dürren vorbereiten. Denn auch zu wenig Niederschlag ist immer wieder ein Problem für die Menschen im Land.

Allein das Wissen, dass eine Katastrophe naht, gibt den Menschen wertvolle Zeit, um sich bestmöglich zu schützen. Außerdem unterstützen wir Landwirtinnen und Landwirte dabei, ihre Anbaumethoden an die klimatischen Veränderungen anzupassen und zum Beispiel neue Pflanzen auszusäen.



© Foto: IFRC/Aurélië Marrier d'Unenville

Gegenteiliges Problem: Neben enormen Niederschlägen kommt es in Mosambik auch zu langen Dürreperioden.

Ob Dürre oder Überschwemmung, vorausschauend oder während einer Katastrophe – bitte unterstützen Sie unsere humanitäre Hilfe! Während der Überschwemmung in Mosambik hat sich nochmal gezeigt, dass wir durch frühes Handeln viel Leid vermeiden können.

103 Euro

finanzieren z.B. ein Nothilfepaket mit Moskitonetzen, Chlortabletten für die Trinkwasseraufbereitung und mehr für eine Familie.



Wenn Eltern selbst einfache Bedürfnisse schlicht nicht erfüllen können, leiden die Kinder besonders.

In vielen Kinderzimmern steht er längst bereit: der erste Schulranzen! Sorgfältig ausgesucht, stolz anprobiert, vielleicht schon ein paar Mal probeweise gepackt. Immer wieder wird er aufgesetzt, den Großeltern gezeigt oder mit in den Kindergarten genommen. Die Vorfreude auf den ersten Schultag ist riesig – doch nicht bei allen.

Wenn das Geld kaum für Miete, Strom und Lebensmittel reicht, bleibt für die Erstausrüstung eines Schulkindes oft nichts übrig: Allein ein Ranzen kann bis zu 300 Euro kosten. Dazu kommen Hefte, Stifte, Sportsachen ... Für immer mehr Familien ist das finanziell kaum zu stemmen.

WIE ARMUT KINDER AUSGRENZT

Etwa jedes siebte Kind wächst bei uns in Armut auf. Sie müssen auf Dinge verzichten, die für andere selbstverständlich sind. Für ein Kind bedeutet das, es ist nicht dabei: nicht im Sportverein, weil die Ausrüstung zu teuer ist, nicht beim Ausflug, weil das Geld fehlt. Auch in der Schule haben sie es schwer, wenn wichtige Materialien fehlen oder sie am ers-

Chancen für Kinder – von Anfang an

In Deutschland wachsen 2,2 Millionen Kinder in Armut auf. Und wenn Geld fehlt, fehlt oft die Chance dazugehören. Der Kinderhilfsfonds des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg sorgt dafür, dass Kinder trotzdem ihren Platz in Schule, Freizeit und im Leben finden.

ten Schultag ohne Ranzen dastehen. Diese negativen Erfahrungen prägen sie ausgerechnet in der Zeit, in der Freundschaften entstehen, Selbstvertrauen wächst und Bildung beginnt.

HILFE, DIE DIREKT WIRKT

Damit Kinder nicht ausgegrenzt werden, gibt es seit 2012 den Kinderhilfsfonds des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg. „Wir wollen, dass jedes Kind in unserem Landkreis die gleichen Chancen hat“, sagt Vorstand Tom Wierk.

Die Hilfe ist bewusst einfach gehalten: Erzieherinnen oder Lehrkräfte stellen einen Antrag, wenn sie merken, dass ein Kind Unterstützung benötigt. „Gefördert werden greifbare Sachen wie Schulmaterialien, wetterfeste Kleidung oder auch mal Fußballschuhe. In Einzelfällen übernehmen wir auch die Kosten für die Teilnahme an Schulveranstaltungen“, erklärt Tom Wierk.

Auch zur Einschulung helfen er und sein Team des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg gezielt: Letztes Jahr wurden 20 Schulranzen-Sets (jeweils im Wert von 300 Euro) verteilt. Ein Set besteht aus Ranzen, Turnbeutel und Federmappe. „In diesem Jahr wollen wir wieder Kinder bedürftiger Familien beim bevorstehenden Schulanfang unterstützen.“

WERDEN SIE CHANCENGEBER

Dass der Bedarf groß ist, zeigt sich im Alltag ganz deutlich. „Die Anträge sind über die Jahre immer mehr ge-

worden. Im vergangenen Jahr hatten wir im Schnitt jede Woche einen“, berichtet Tom Wierk. Hinter jedem Antrag steht ein Kind, dem etwas fehlt, das für andere ganz selbstverständlich ist. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie dieses und viele andere DRK-Projekte, die Kindern helfen, dazuzugehören und ihnen bessere Chancen im Leben geben.

50 Euro

schenken Kindern etwa fehlende Schulmaterialien, Kleidung und die Chance, dabei zu sein.

Ein Schulranzen ist mehr als nur Ausrüstung. Er bedeutet, dazuzugehören.



Endlich wieder sauberes Wasser

Nach 15 Jahren bewaffnetem Konflikt ist die humanitäre Lage in Syrien nach wie vor kritisch. Überall erzählen verlassene Hausruinen von dieser Zeit. Wir helfen, eine Wasseraufbereitungsanlage zu restaurieren, die während des Konflikts ausfiel.

Obwohl die Stadt ar-Raqqa an dem großen Fluss Euphrat liegt, war hier die Versorgung mit sauberem Wasser lange ein Problem. „Das Wasser, das wir bekamen, war voller Sand und Dreck und nicht zum Trinken oder für den Haushaltsgebrauch geeignet“, erzählt eine Anwohnerin. Das verunreinigte Wasser müsste eigentlich in der örtlichen Wasseraufbereitungsanlage gefiltert werden, doch die benötigte dringend Reparaturen. Wegen Problemen bei der Trinkwasserversorgung kam es 2022 sogar zu einem Ausbruch von Cholera mit 599 Fällen.

UMFASSENDE ERNEUERUNGEN

Gemeinsam mit unserer örtlichen Schwestergesellschaft, dem Syri-



© Foto: DRK/Syrischer Arabischer Roter Halbmond

schen Arabischen Roten Halbmond, sowie dem Norwegischen Roten Kreuz stellten wir die Funktion der Wasseraufbereitungsanlage wieder her. Dafür war ein schwimmender Zu- lauf notwendig, der sich an den Stand des Flusses anpasst und stets möglichst klares Wasser von der Oberfläche zieht. Außerdem bauten wir vier große Tanks, die das trübe Wasser von groben Verunreinigungen befreien, bevor es anschließend gefiltert wird.

Bisher gab es keine Möglichkeit, die Filter der Aufbereitungsanlage zu säubern. Um das zu ändern, errichteten wir eine spezielle Waschanlage. Im letzten Schritt wird das Wasser mit einer von uns erneuerten Sterilisations- einheit zu sicherem Trinkwasser für rund 70.800 Menschen in der Region.

GRUND ZUR HOFFNUNG

Projekte wie dieses verbessern die Lebensbedingungen vieler Menschen und geben nach 15 Jahren voller Leid und Zerstörung neue Hoffnung. Dank der Spenden vieler Unterstützender helfen wir dem Syrischen Arabischen Roten Halbmond zum Beispiel auch bei dem Betrieb eines Kinderkrankenhauses in Aleppo. So verbessern wir die Gesundheitsversorgung und Lebensumstände vor Ort.

„Was mich in diesen Tagen besonders bewegt hat: Trotz größter Herausforderungen sprechen viele Menschen nicht zuerst über das, was sie verloren haben – sondern über das, was sie aufbauen wollen.“

– Christian Reuter,
Generalsekretär des
Deutschen Roten Kreuzes,
nach einem Besuch
in Syrien im Februar 2026

i

LAGE IN SYRIEN

- **15,6 Millionen Menschen** benötigen humanitäre Hilfe – etwa 70 Prozent der Bevölkerung.
- Etwa **6 Millionen Menschen** sind aus dem Land **geflohen**.*
- Nur **50 Prozent der Gesundheitseinrichtungen** sind noch funktionstüchtig.

Auch andere Teile der öffentlichen Infrastruktur sind in einem schlechten Zustand. Scannen Sie den QR-

Code und sehen Sie unsere Arbeit an der Wasseraufbereitungsstation in ar-Raqqa.



www.drk.de/syrien-video

45 Euro

tragen z.B. dazu bei, die Trinkwasserversorgung für die Menschen in Syrien zu verbessern.

Ein Licht für ihren Weg

Der Jugendhilfeverbund „Blinkfeuer“ des DRK-Kreisverbands Rostock begleitet Kinder in schwierigen Lebenslagen. Hier erleben sie Gemeinschaft, bauen Selbstvertrauen auf und erleben unbeschwerte Momente.

Manche Kinder erleben zu Hause psychische oder körperliche Gewalt. Andere verlieren einen Elternteil oder haben Eltern, die schwer erkranken und an ihre Grenzen geraten. Diesen Kindern gibt der Jugendhilfeverbund „Blinkfeuer“ in seinen Wohngruppen und Betreuungsangeboten Halt und Orientierung – wie ein Leuchtturm.

UNBESCHWERTE MOMENTE FÜR KINDER

Bei „Blinkfeuer“ finden Kinder von 0–18 Jahren ein Zuhause

auf Zeit. Sie erleben Schutz, Verlässlichkeit und Menschen, die für sie da sind. „Wir versuchen, ihren Alltag so familienähnlich wie möglich zu gestalten“, sagt Anja Kahl, die Leiterin des Jugendhilfeverbunds. Diese verlässliche Betreuung ist über öffentliche Mittel gesichert. Doch vieles, was den Kindern darüber hinaus Freude schenkt und ihr Selbstvertrauen stärkt, wird erst durch Spenden möglich. Besonders freuen sie sich über gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Schwimmbadbesuche oder Ausflüge.

WENN SORGEN PAUSE HABEN

„Unsere Kinder verdienen es, etwas Schönes zu erleben, Dinge, die sie stärken, ihnen Mut machen und zeigen: Ich bin nicht allein!“, erklärt Anja Kahl.

Das erleben die Kinder zum Beispiel beim jährlichen Sommerfest mit Spielen, Bastelaktionen, Hüpfburg und Eiswagen, beim Sportfest oder beim gemeinsamen Ausflug in den Hansa-Park mit allen Kindern und Betreuenden (150 Personen). Auf dieses besondere Highlight

freuen sich viele schon lange im Voraus, auch der zehnjährige Tim. „Mich macht so viel hier glücklich: Dass ich mit zu Hansa Rostock darf und dass wir mit dem DRK einmal im Jahr in den Hansa-Park fahren!“

SIE MACHEN ES MÖGLICH

Eintrittsgelder in Vergnügungsparks sind oftmals kostspielig, hinzu kommen die Kosten für den Reisebus. Auch Sommer- und Sportfeste sind nur mit Spenden möglich.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Gemeinschaft, stärken ihr Selbstvertrauen und geben ihnen neuen Mut – bei „Blinkfeuer“ und in vielen weiteren DRK-Projekten deutschlandweit.

35 Euro

ermöglichen Kindern z.B. bei einem Ausflug oder Sportfest, Gemeinschaft zu erleben und ihr Selbstvertrauen zu stärken.



© Foto: DRK-KV Rostock

Lachen, spielen, verkleiden: Beim Sommerfest erleben die Kinder unbeschwerte Stunden und echte Gemeinschaft.

IMPRESSUM: Jahrgang 35 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Christian Reuter, Vorstandsvorsitzender | **KONZEPTION UND REDAKTION:** DRK e.V., adfinitas GmbH | **LEKTORAT:** adfinitas GmbH | **REALISIERUNG:** adfinitas GmbH

Der Soforthilfe Report wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Die dargestellten Projekte stellen Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit dar, die zum Teil nur aus Spenden realisierbar sind. Das DRK behält sich vor, Spendenbeträge satzungsgemäß auch für andere wichtige Hilfsprojekte zu verwenden. Die Spenden auf diesen Spendenbrief können daher für alle Projekte unserer Rotkreuzarbeit eingesetzt werden. Wir nehmen den Auftrag unserer Mitglieder und Förderer sehr ernst. Sie können sich darauf verlassen, dass das

Deutsche Rote Kreuz Ihre Spende nach bestem Ermessen immer dort einsetzt, wo Menschen dringend auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Verantwortlicher ist der Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin. Sie können unter Spenderservice@DRK.de der Verarbeitung widersprechen. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet und nur für die Spendenverwaltung sowie Spendenmailings verwendet. Wir verarbeiten die Daten, solange dies für den jeweiligen Zweck erforderlich ist. Aufbewahrungspflichten bestehen etwa im Handels- und Steuerrecht. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung und können sich jederzeit an eine Aufsichtsbehörde oder unseren Datenschutzbeauftragten unter der o.g. Anschrift oder E-Mail-Adresse wenden. Eine Pflicht zur Bereitstellung der Daten besteht nicht.

Informationen zu den Grundsätzen der Datenverarbeitung des DRK e.V. erhalten Sie unter: www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung.



Transparenzstandards



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Deutscher
Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick



Ihre Spende kommt an!